

Aus der *Nordwest Zeitung*: „Backrezept: Eigelb-Makronen – Zutaten für 4 Personen: 4 frische deutsche Eier, 125 g Puderzucker . . .“

Aus der Zeitschrift *Film & Fakten* der Freiwilligen Selbstkontrolle (FSK): „Der Film geht dem Schicksal der Menschen, vor allem der Kinder, nach, die im Umkreis des Atomkraftwerkes gelebt haben und aufgrund von politischen Fehlentscheidungen heute zum größten Teil noch leben.“

Schenken auch Sie Ihrer Frau zum Weihnachtsfest eine neue oder gebrauchte Sattelzugmaschine – möglichst mit einem Kippaufleger – von

SCHORN – NUTZFAHRZEUGE
Würselen b. Aachen –

Aus der Transport-Fachzeitung *trans aktuell*

Aus dem *Straubinger Tagblatt*: „Gegen Gen-Manipulationen wandten sich unbekannte Wandschmierer in den letzten Tagen in Alburg in der Georg-Kellhofer-Straße. Sie sprühten mit roter und grüner Farbe in 30 Zentimeter großen Buchstaben ‚Wir wollen keine Bullenschweine‘ an die Mauer eines Transformatorenhäuschens.“

Heute: Das Schweigen der Lämmer



Gesundes Sitzen, natürlich lebenslanglich.

Vaeverie, Blütenburgstraße 82
Tel. • Teppichböden aus Naturfasern & gesunde Möbel

Aus der *Süddeutschen Zeitung*

Aus dem *Pinneberger Tageblatt* unter der Überschrift „Rund liegt im Trend“: „Rund und schön, ohne Ecken und Kanten, präsentiert sich das neue ative Leichtmetallrad ‚92‘.“

Aus den *Informationen zur politischen Bildung*, herausgegeben von der Bonner Bundeszentrale für politische Bildung: „1990 wurden in der Bundesrepublik Deutschland 2767 deutsch-türkische Ehen geschlossen (gegenüber 511 deutsch-griechischen), wobei fast viermal so viele deutsche Frauen einen türkischen Partner heiraten als türkische Männer eine deutsche Frau.“



Ein Vergnügen er-
warten ist auch ein Ver-
gnügen.

Lessing

In freudiger Erwartung
stellen wir schon mal den Henkell
Trocken kühl.



HENKELL TROCKEN
Wer sonst ist klassisch trocken

Zitat

Der SPD-Landtagsabgeordnete Heiko Gentzel in einer in der Thüringischen Landeszeitung veröffentlichten Antwort auf den Leserbrief des CDU-Landtagsabgeordneten Werner Ulbrich zum Finanzchaos bei der Landesregierung Thüringen. Diese hat seit Oktober 1991 an den Öffentlichen Dienst doppelte Löhne und Gehälter ausbezahlt (Nr. 47/1992 – PANORAMA – DOPPELT BEZAHLT; Nr. 50/1992 AFFÄREN – WIE BEI BOKASSA)

Der Schuldige im Fall Zeh scheint auch jetzt gefunden. Da steht zunächst der SPIEGEL stellvertretend für die gesamte Presse am Pranger. Da haben es Journalisten (eben nicht nur vom SPIEGEL) gewagt, öffentlich unangenehme Fragen zu stellen. Sofort wird ihnen unterstellt, und das auf eine ganz miese Art und Weise, sie würden nicht sauber recherchieren oder gar die eine oder andere Information kaufen. Auch werden loyale Beamte der Bestechlichkeit beschuldigt. Herr Ulbrich lebt ganz offensichtlich noch in der Vergangenheit.

Der SPIEGEL berichtete . . .

. . . in Nr.46/1992 – ABSCHIED VOM WANDERVOGEL über die Schwierigkeiten, die den Jugendherbergen im neuen Jahr auf dem europäischen Binnenmarkt drohen. Ohne die gewohnte staatliche Förderung und unter dem Konkurrenzdruck von Billig-Hotels müßte ein Großteil der traditionsbeladenen Herbergen zumachen.

Jetzt hat die Steigenberger Consulting GmbH, eine 100-Prozent-Tochter des Steigenberger-Hotel-Konzerns (44 Häuser, 12 000 Betten), dem Deutschen Jugendherbergswerk angeboten, eine „wettbewerbsgerechte und konzeptionell auszugestaltende deutsche Jugendherbergsstruktur“ auszuarbeiten. Den Konzern für gehobene Ansprüche interessiert vor allem das „weltweit positiv belegte Image der Jugendherbergskultur“ und deren „deutsche Ursprungs-idee (keine Übernahme aus Amerika oder sonstwoher)“.

. . . in Nr. 37/1992 – SCHALER GESCHMACK – über Zweifel an den Ansprüchen der FDP auf das Vermögen der DDR-Blockparteien LDPD und NDPD, die Vereinigung der Parteien im August 1990 sei illegal gewesen.

Am Dienstag voriger Woche beschloß die Unabhängige Kommission DDR-Parteivermögen in Berlin, die FDP habe keinerlei Anspruch auf das Blockpartei-Vermögen, das auf 20 bis 30 Millionen Mark geschätzt wird. Die Vereinigung der Ost-Liberalen mit der Bundes-FDP habe gegen geltendes DDR-Recht verstoßen. So hätte ein Parteitag den Beitritt beschließen müssen.